

Sibirien - das

— Fortsetzung von Seite 3 —
 bei 50 Grad minus? In Sibirien eine
 Tatand! So läßt sich die Reihe be-
 liebig fortsetzen. Sibirien setzt neue,
 kommunistische Maßstäbe. Für den
 Sibirier gibt es kein passives „Un-
 möglich“, sondern die schöpferische
 Suche nach erfolgreicherer Lösungs-
 wege.

Sibirien (ohne Fernen Osten) ist
 nahezu 10 Mio. km² groß, das heißt
 etwa 10mal so groß wie die Bundes-
 republik und nahezu 1,4mal so groß
 wie die USA und zählt gegenwärtig
 20 Mio. Einwohner.

Sibirien, das ganz zum Territorium
 der RSFSR gehört, ist das Heimat-
 gebiet vieler Nationalitäten. Neben
 Russen, Ukrainern und Belorussen
 sind hier Kenzen, Buryaten, Even-
 ken, Tungenen, Jakuten, Chanten
 u. a. m. beheimatet.

Im Zuge der industriellen und land-
 wirtschaftlichen Entwicklung hat sich
 die Einwohnerzahl rasch vergrößert.
 Zugangs aus den dicht besiedelten
 europäischen Gebieten der Sowjet-
 union und hoher natürlicher Zuwachs
 sind die Hauptquellen des raschen
 Bevölkerungsanstieges. So gab es zum
 Beispiel 1926 nur drei Städte mit
 mehr als 100 000 Einwohnern, 1962
 dagegen schon 22. Viele der heute
 weltbekanntesten Städte wie zum Bei-
 spiel Bratsk, Dniwogorsk, Norilsk
 u. a. entstanden aus kleinen bäuer-
 lichen Siedlungen.

Sibiriens Reichtum an wertvollen
 Naturschätzen ist unermesslich groß.
 Die bloße Nennung übersteigt schon
 bei weitem unsere Vorstellungskraft.

Die Stein- und Braunkohlevor-
 räte werden mit rund 7800 Mrd. Tonnen
 angegeben, was etwa 50 Prozent
 der bekannten Weltvorräte ent-
 spricht. 8800 Mrd. Tonnen entfallen

davon auf Ostsibirien. Eine Vorstel-
 lung von der Größe dieser Vorräte
 gibt vielleicht die Erläuterung, daß
 bei Zugrundelegung der gegenwärtigen
 Kohleförderung der Sowjet-
 union diese Kohle 15 000 Jahre rei-
 chen könnte. Freilich gehört mehr als
 die Hälfte dieser Vorräte zu den
 „passiven“, da sie in den nördlichen
 Regionen Sibiriens lagern, wo in den
 nächsten Jahrzehnten nicht mit der
 Förderung zu rechnen ist. Dennoch ist
 der „restliche“ Teil noch außerordent-
 lich groß (etwa 100 Ruhrgebiete) und
 könnte auf Jahrtausende den Bedarf
 decken.

Die Kohlenlager, für deren Ausbau
 und Förderung größtes Interesse be-
 steht, sind im Süden anzutreffen. Es
 sind die Lagerstätten des Kusnez-
 beckens, die Kohlenfelder von
 Kansk-Atschinsk und Irkutsk.

Doch nicht nur die Menge an Kohle
 macht es, sondern ihre Qualität und
 äußerst günstige Gewinnungsmög-
 lichkeiten. Nehmen wir zum Beispiel
 das bekannte und gegenwärtig be-
 deutendste Fördergebiet, das Kus-
 nezbecken in Westsibirien. Hier
 ruhen auf einer Fläche von 26 000 km²
 (1/4 der Fläche der DDR) rund
 905 Mrd. Tonnen Kohle (das 30fache
 des Ruhrgebietes), wovon 70,9 Mrd.
 Tonnen sichere Vorräte sind. Die
 Hälfte dieser Kohle ruht in Tiefen
 bis 500 m, zum erheblichen Teil im
 Gebiet Prokoppjewsk in 5 bis 20 m.
 75 Prozent aller Flöze sind über
 3,5 m mächtig und erreichen teilweise
 Stärken bis zu 50 m. Ein Viertel
 (216 Mrd. Tonnen) ist vorzügliche
 Kokskohle. Eine solche Lagerstätte
 macht einen jährlichen Abbau (im
 Tagebau) von 90 Mio. Tonnen mög-
 lich und läßt die Anwendung mo-

dernter Abbaumethoden, wie zum
 Beispiel das Hydroverfahren, zu.

Ein zweites mächtiges Kohlegebiet,
 das noch näher beschrieben sein soll,
 ist das im Aufschluß befindliche, sich
 über 700 km entlang der Transsibiri-
 schen Eisenbahn hinziehende Bek-
 ken von Kansk-Atschinsk. In den
 überwiegend Braunkohle (3500 bis
 5000 kcal) enthaltenden Lagerstätten
 lagern etwa 1330 Mrd. Tonnen Kohle,
 meist nicht tiefer als 150 m mit un-
 geordneten 10 bis 20 m mächtigen Flö-
 zen.

In den genannten Kohlegebieten
 ist es — wie schon gesagt — nicht der
 Reichtum allein, sondern die außer-
 ordentlich günstigen natürlichen Be-
 dingungen, die die Errichtung mäch-
 tiger Tagebaue mit Jahreskapazitäten
 bis zu 60 Mio. Tonnen erlauben, und
 die die sibirische Kohle so vorteil-
 haft macht.

Die hier geförderte Kohle wird die
 billigste ihrer Art in der Welt sein.
 Verglichen mit anderen Ländern zeig-
 en sich folgende vergleichbare Kos-
 ten je Tonne geförderter Kohle in
 Rubel:

Doneszkohle (Tiefbau) 6,90; amerika-
 nische Kohle (Durchschnitt) 4,90 bis
 7,20; englische Kohle (Durchschnitt)
 16,0; westdeutsche Kohle (Durch-
 schnitt) 9,0; ostsibirische Kohle
 (Kansk-Atschinsk) 6,29 bis 6,36.

Diese Vorkommen sind die größ-
 ten Energiequellen Sibiriens. Bei
 einem Kohle-Abbaumverhältnis von
 1:2 kann in Tagebauen so billig Kohle
 gefördert werden, daß die daraus er-
 zeugte Elektroenergie keine nennens-
 wert höheren Selbstkosten aufweist
 wie jene, die in den Wasserkraft-
 werken an der Wolga erzeugt wird.
 (Wird fortgesetzt. — Red.)

Sibirien — reichstes Land
 der Erde

Sibiriens Reichtum ist der
 Reichtum aller so-
 zialistischen Länder

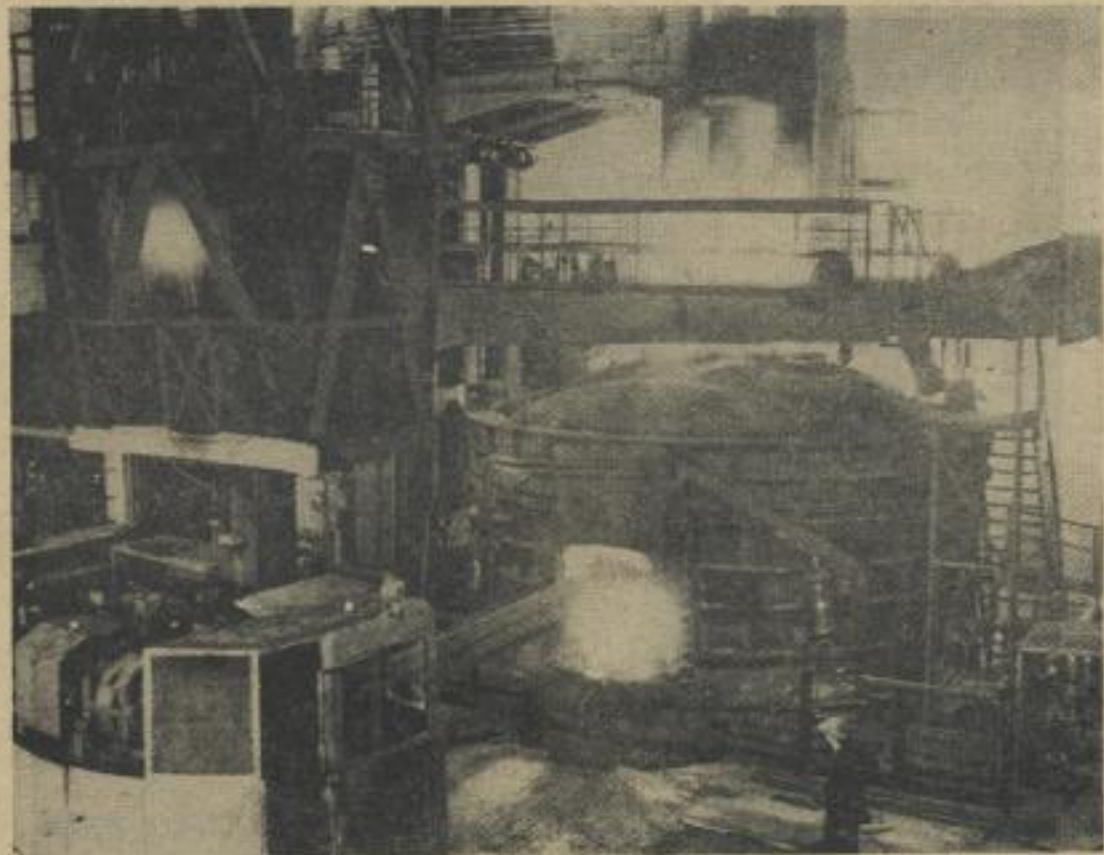
Sibirien — einst Inbegriff für
 Rückständigkeit,
 heute Schatz-
 kammer des Kom-
 munismus

Sibirien — die Sowjetmacht
 wandelt sein
 Gesicht

Sibirien — der XX. Parteitag
 der KPdSU leitete
 eine neue Entwick-
 lungsetappe ein

Sibirien — seine Menschen
 sind hochgebildet
 und qualifizierte
 Fachleute

Der Blick auf Sibirien ist der
 Blick in die Zukunft



russische Wunder